

DER PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER LANDWIRTSCHAFT

Pressedienst Nr. 16180
Montag, 22. November 2021

COVID-Maßnahmen: Für Land- und Forstwirtschaft gelten besondere Regelungen	1
Umfangreicher Stakeholder-Dialog zum GAP-Strategieplan abgeschlossen	2
Totschnig: Deutliches Plus für bäuerliche Pensionisten	4
Ernte 2021: Mehr Zuckerrüben und Soja - Deutliches Minus bei Getreide verzeichnet	4
Welthandelsorganisation: EU gewinnt Oliven-Panel	5
AMA: Umrechnungsfaktor für Rohmilch wird ab Jänner 2022 erhöht	6
EU-Schlachtrindermarkt: Knappes Jungstier-Angebot trifft auf gute Nachfrage	6
"BestOf21": Projekt "Cycle's - Verwenden statt Verschwenden" macht das Rennen	7
Russland exportiert viel Roggen	8
Floraler Adventzauber ist Nahrung für die Seele	9

**EINEN TEIL DER AUFLAGE FINANZIERT
DIE NIEDERÖSTERREICHISCHE VERSICHERUNG**



Die Niederösterreichische
Versicherung

COVID-Maßnahmen: Für Land- und Forstwirtschaft gelten besondere Regelungen

Köstinger: Wirtschaftshilfen werden verlängert oder wiedereingeführt

Wien, 22. November 2021 (aiz.info). - Nach intensiven Beratungen hat die Bundesregierung vergangene Woche gemeinsam mit den Ländern einen bundesweit einheitlichen Lockdown beschlossen, der ab heute, 22. November, für 20 Tage gilt und daher am 12. Dezember 2021 enden soll. Für die Land- und Forstwirtschaft wird es in dieser schwierigen Situation Wirtschaftshilfen geben, in vielen Bereichen gelten die Einschränkungen des Lockdowns für den landwirtschaftlichen Sektor nicht. Dies teilen das Bundesministerium für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus (BMLRT) und die Landwirtschaftskammer (LK) Österreich mit.

"Dort, wo die Land- und Forstwirtschaft Hilfen braucht, stellen wir diese auch zur Verfügung. Wir haben in den letzten beiden Jahren sehr gut funktionierende Instrumente dafür entwickelt, sie werden nun wieder angewendet. Jeder weiß, dass die Landwirtschaft nicht nur in Krisen und bei Lockdowns ein systemrelevanter Bereich ist, um die Versorgung des Landes mit Lebensmitteln zu sichern. Unsere Bäuerinnen und Bauern sorgen dafür, dass es der Bevölkerung an nichts fehlt. Deshalb gelten auch viele der Lockdown-Einschränkungen für landwirtschaftliche Produzenten und Verkäufer nicht", betont Bundesministerin **Elisabeth Köstinger**.

Maßnahmen im Überblick

Die aktuellen COVID-Maßnahmen sehen unter anderem eine Ausweitung der FFP2-Maskenpflicht auf den Innenbereich vor. Das verpflichtende Tragen der Maske wird für sämtliche Bereiche des öffentlichen Lebens zusätzlich zu den bestehenden Regeln nunmehr auch auf geschlossene Räume und am Arbeitsplatz ausgeweitet. Am Arbeitsplatz kann bei Umsetzung sonstiger geeigneter Schutzmaßnahmen von der Maskenpflicht abgesehen werden.

Ausgangsbeschränkungen und Betretungsverbote

Seit heute, 22. November, darf der Wohnbereich nur mehr aus den bereits bekannten Gründen verlassen werden. Vor allem sind dies notwendige Besorgungen zur Deckung der Grundbedürfnisse des täglichen Lebens oder zur Aufrechterhaltung der Betriebsführung, weiters die Betreuung von bedürftigen Personen sowie die berufliche Tätigkeit - unter anderem die Arbeit auf land- und forstwirtschaftlichen Betriebsstätten und das Versorgen von Tieren.

Besondere Regelungen für die Land- und Forstwirtschaft

Für Lebensmittelproduzenten, Direktvermarkter, Bauernläden, Selbstbedienungsläden und den Ab-Hof-Verkauf gelten diese Schließungen nicht, denn sie sind als systemrelevante Versorgungseinrichtungen definiert. Auch Bauernmärkte als Lebensmittelversorger und Märkte im Freien können mit eingeschränktem Sortiment und unter Einhaltung aller Hygienemaßnahmen offen bleiben. Für den Agrarhandel einschließlich Tierversteigerungen, den Gartenbau und den Landesproduktenhandel mit Saatgut, Futter und Düngemittel gelten die Schließungen ebenfalls nicht. Auch der Christbaum- und Schmuckkreisigverkauf kann unter Einhaltung der Hygienemaßnahmen stattfinden.

Schutzmaßnahmen einhalten

In Kundenräumen der oben genannten Betriebsstätten ist das Tragen einer FFP2-Maske verpflichtend. Arbeiten auf dem Betrieb Personen, die nicht ausschließlich in einem gemeinsamen Haushalt wohnen, in physischem Kontakt, so ist eine Maske zu tragen, weiters ist ein 3G-Nachweis erforderlich. Durch geeignete Schutzmaßnahmen, wie das Bilden von festen Teams, kann das Infektionsrisiko gemindert und somit auf das Tragen von Masken verzichtet werden. Ein 3G-Nachweis ist weiterhin erforderlich.

Die Jagd erfüllt ebenso einen systemrelevanten Auftrag (u.a. wegen der Tierseuchenprävention, der Vermeidung von Wildschäden etc.) und gilt als berufliche Tätigkeit. Sie ist daher weiterhin zulässig.

Kontrollen werden verschärft

Mit dem bereits umgesetzten Maßnahmenpaket des Innenministeriums wurde schon ein engmaschiges Netz an Kontrollen und Mindeststrafen eingeführt. Die Kontrollen werden nun erneut verschärft, verbunden mit einer weiteren Erhöhung von Strafen bei Nichteinhaltung der Corona-Maßnahmen.

Wirtschaftshilfen werden weitergeführt

Die Wirtschaftshilfen (u.a. Härtefallfonds und Ausfallsbonus) werden für die Land- und Forstwirtschaft verlängert beziehungsweise wiedereingeführt. Die Kriterien für die Inanspruchnahmen dieser Hilfen orientieren sich an den bisherigen Kriterien. Die abwickelnde Stelle wird in gewohnter Weise die Agrarmarkt Austria sein. Nähere Details über Antragsstellung und Rahmenbedingungen werden laut Köstinger demnächst bekannt gegeben. Alle weiteren Informationen sind - laufend aktualisiert - auf www.landwirtschaft.at, auf www.info.bmlrt.gv.at/im-fokus/corona-massnahmen und auf www.lko.at abrufbar. (Schluss)

Umfangreicher Stakeholder-Dialog zum GAP-Strategieplan abgeschlossen

Finale politische Verhandlungen starten

Wien, 22. November 2021 (aiz.info). - Mit der Einigung auf die politischen Eckpunkte der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) nach 2023 und den Verhandlungen zum Mehrjährigen Finanzrahmen wurden im vergangenen Jahr die wesentlichen Rahmenbedingungen für die Ausgestaltung der nationalen GAP-Strategiepläne auf europäischer Ebene beschlossen. "Bereits 2018 hat die EU-Kommission den ersten Entwurf für den Mehrjährigen Finanzrahmen vorgelegt. Dieser hätte für die österreichische Landwirtschaft ein Minus von 770 Mio. Euro über die gesamte Periode für das Agrarbudget bedeutet. Wir konnten diesen europäischen Kürzungsplan für die österreichische Landwirtschaft abwenden und letztlich mit einem Plus von 35 Mio. Euro das österreichische Agrarbudget absichern", erinnert Landwirtschaftsministerin **Elisabeth Köstinger** und ergänzt: "Mit der inhaltlichen Ausgestaltung der Gemeinsamen Agrarpolitik auf europäischer Ebene haben wir einerseits den Klima- und Umweltschutz in der GAP gestärkt und auf der anderen Seite den österreichischen Weg abgesichert. Mit der Anerkennung des Agrarumweltprogramms in der 2.

Säule bei den Öko-Regelungen haben wir Stabilität und Kontinuität für unsere Bäuerinnen und Bauern erreicht. Gleichzeitig konnten wir den österreichischen Weg und die starke 2. Säule der Agrarpolitik absichern."

Öffentlichkeitsbeteiligungsprozess als zentrales Element der GAP-Umsetzung

Parallel zu den europäischen Prozessen wurde mit der Erarbeitung der nationalen Umsetzung des sogenannten GAP-Strategieplans begonnen. In zahlreichen öffentlichen Konsultationen, Arbeitsgruppen, Unterarbeitsgruppen, Fachdialogen und GAP-Konferenzen hatten Vertreterinnen und Vertreter der Landesverwaltungen, verschiedene öffentliche Institutionen, Wirtschafts- und Sozialpartner, Interessenvertretungen, Branchenverbände, NGOs, Wissenschaft und weitere Interessierte die Möglichkeit, ihre Meinungen und Änderungswünsche in den Prozess der vergangenen zweieinhalb Jahre einzubringen.

Mit dem heutigen Online-Stakeholder-Dialog wurde dieser Prozess abgeschlossen. Zur Beantwortung der Fragen standen neben Bundesministerin Köstinger zusätzlich wieder Expertinnen und Experten des Bundesministeriums für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus zur Verfügung. Die Fachreferentinnen und Fachreferenten gingen auf ökonomische und ökologische Aspekte des GAP-Strategieplans ein und stellten die geplanten Interventionen als Herzstück der inhaltlichen Umsetzung vor. "Ich möchte mich bei allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern für ihren Input bedanken. Jetzt geht es mit den politischen Verhandlungen weiter, die wir noch vor Weihnachten abschließen wollen, damit wir den finalen GAP-Strategieplan bis Jahresende der EU-Kommission übermitteln können", erklärt Köstinger.

GAP-Strategieplan ist Grundlage für nachhaltige Landwirtschaft in Österreich

Der GAP-Strategieplan bietet die Grundlage, um die Wettbewerbsfähigkeit und weitere Professionalisierung der heimischen Land- und Forstwirtschaft insgesamt zu stärken. Er trägt substantiell zum Klima-, Umwelt- und Ressourcenschutz bei, forciert Innovation, Know-how-Transfer sowie Weiterbildung und setzt Akzente und Impulse im ländlichen Raum. Damit kann der seit Langem eingeschlagene österreichische Weg mit einem starken Fokus auf eine nachhaltige Landwirtschaft weiterentwickelt werden. "Unsere Bäuerinnen und Bauern werden auch in Zukunft ihre Mehrleistungen für die Gesellschaft im Bereich des Umwelt-, Klima- und Tierschutzes über bewährte Programme und praktikable Anreizsysteme abgegolten bekommen und damit einen wichtigen Beitrag leisten. Das war und ist mir ein besonders Anliegen. Die biologische Landwirtschaft wird gestärkt und weiterentwickelt und der ländliche Raum bekommt die zentrale Aufmerksamkeit, die er verdient", so Köstinger.

Die Landwirtschaftskammer (LK) Österreich unterstreicht: "Die Bäuerinnen und Bauern in Österreich haben größtes Interesse am Schutz von Umwelt, Klima, Lebensvielfalt sowie dem Erhalt der vielfältigen Familienlandwirtschaft und verfolgen bereits seit Jahrzehnten einen höchst nachhaltigen Weg." Damit gelte die heimische Landwirtschaftsrichtung EU-weit als Umwelt- und Nachhaltigkeitsvorreiter. "Tatsache ist auch, dass es hierzulande bereits einen so hohen Anteil an Ausgleichszahlungen für Umweltleistungen gibt, wie in keinem anderen Land der EU und weltweit. Über 80% der bäuerlichen Betriebe nehmen am Agrarumweltprogramm teil und bekommen etwa für besonders biodiversitätsfördernde Maßnahmen Prämien. Mit 26% der Nutzfläche sind wir außerdem bereits mit großem Abstand Bio-Weltmeister. Es gibt auch kein anderes Land, das so viel Mittel in die Unterstützung von Bauernhöfen in Berg- und benachteiligten Gebieten investiert wie Österreich. Und

diesen nachhaltigen Weg wollen und werden wir weiterverfolgen und ausbauen", stellte die LK Österreich klar. (Schluss)

Totschnig: Deutliches Plus für bäuerliche Pensionisten

Bruttopensionen bis 1.000 Euro werden um 3% erhöht

Wien, 22. November 2021 (aiz.info). - Der Nationalrat hat am vergangenen Freitag eine Pensionserhöhung für 2022 beschlossen. Damit werden die Pensionen um 1,8% entsprechend der Inflation angehoben. Kleine Renten werden deutlich über der Inflationsrate angepasst. Demnach erhöhen sich Bruttopensionen bis 1.000 Euro sowie die Ausgleichszulagen um 3%.

"Wir haben bereits in den vergangenen drei Jahren mit der Absenkung des Anrechnungsprozentsatzes beim fiktiven Ausgedinge von 13 auf 10%, dem Wegfall des 0,5%igen Abschlages auf alle bäuerlichen Pensionen, der Negativsteuer für kleine Pensionen und den überdurchschnittlichen Anpassungen für den Großteil der bäuerlichen Pensionisten spürbare Verbesserungen erreicht. Diesen Weg setzen wir mit der Pensionsanpassung 2022 erfolgreich fort", freut sich die Obmann-Stellvertreterin der SVS, **Theresia Meier**.

"Die agrarischen Pensionen liegen um rund ein Drittel unter der durchschnittlichen Alterspension in Österreich. Der Anteil der Ausgleichszulagenbezieher ist bei den bäuerlichen Pensionisten besonders hoch. Deshalb werden viele landwirtschaftliche Pensionisten von der nun beschlossenen Pensionsanpassung ab 2022 profitieren. Es ist uns ein zentrales Anliegen, dass die Altersversorgung unserer Bäuerinnen und Bauern weiter gestärkt wird. Wer ein Leben lang hart arbeitet, soll auch eine würdige Absicherung in der Pension erhalten. Insgesamt bringt die Pensionsanpassung der Bundesregierung im Jahr 2022 ein Plus von 53 Mio. Euro für die bäuerlichen Pensionisten", so Bauernbund-Direktor **Norbert Totschnig**. (Schluss)

Ernte 2021: Mehr Zuckerrüben und Soja - Deutliches Minus bei Getreide verzeichnet

Moosbrugger: Wetterextremereignisse trafen heuer viele Ackerbauern

Wien, 22. November 2021 (aiz.info). - Für die heimischen Ackerbauern ist die heurige Ernte gemischt ausgefallen. "Klare Gewinner des Jahres 2021 sind Soja und Ölkürbis. Weiterhin auf dem Rückzug befindet sich leider der Raps. Ein deutliches Ernteplus im Vergleich zum Vorjahr gab es bei Zuckerrüben, ein kräftiges Minus bei Getreide", erklärte Landwirtschaftskammer (LK) Österreich-Präsident **Josef Moosbrugger** im APA-Gespräch.

Frost, Überschwemmungen, Hagel, Dürre und Stürme trafen im Frühjahr und Sommer in manchen Regionen Österreichs viele Ackerbauern. Auf mehr als 500.000 ha wurde heuer bisher laut Hagelversicherung ein Gesamtschaden von 220 Mio. Euro verzeichnet, wobei ein hoher Anteil auf Grünland entfiel.

Mit 2,8 Mio. t Getreide (ohne Mais) ernteten die Bauern um 14,2% weniger als 2020. Die Anbaufläche der eiweiß- und ölreichen Sojabohne stieg heuer um 10% auf knapp 76.600 ha. Heimisches Soja

wird vor allem als Futtermittel für Schweine und Hühner sowie in der Lebensmittelproduktion verwendet. Die Landwirtschaftskammer rechnet auch im kommenden Jahr mit steigenden Sojaanbauflächen. Angesichts der positiven Preisentwicklung bei Ölkürbissen wurde mit 40.000 ha die bisher größte Anbaufläche bei dieser Kultur in Österreich verzeichnet.

Die heimische Winterrapsproduktion sank im Vergleich zum Vorjahr aufgrund geringerer Anbauflächen und des Schädlingsbefalls um knapp 30% auf 70.000 t. "Schadinsekten wie Erdflöhe, Rüsselkäfer und Rapsglanzkäfer machen dem sensiblen Raps vom Anbau bis zur Blüte und Ernte zu schaffen und erfordern einen guten Schutz der Pflanzen, der jedoch immer schwieriger zu bewerkstelligen ist", so Moosbrugger.

Gastro-Lockdowns sorgten für weniger Kartoffelanbau

Der Zuckerrübenanbau wurde heuer auf 38.000 ha ausgeweitet, um die zwei Agrana-Zuckerfabriken in Österreich auszulasten und ein Schließen des Werks Leopoldsdorf (NÖ) zu verhindern. Landwirtschaftsministerium, Landwirtschaftskammer, Agrana und Rübenbauern schnürten dafür einen gemeinsamen Pakt. "Die Rübenenernte wurde bis Mitte November zu etwa 75% eingebracht. Die Witterung war für die Zuckerrübe dieses Jahr sehr gut, der nasse Herbst im Vorjahr und die kühle Frühjahrswitterung hielten die Schädlinge im Zaum, und in den letzten sonnigen Herbsttagen konnte auch noch ein guter Zuckergehalt erzielt werden", so der LKÖ-Präsident.

Der Kartoffelanbau fiel heuer wegen des Corona-bedingt geringeren Verbrauchs - unter anderem wegen der Gastro-Lockdowns - etwas geringer aus. Die Witterung war für die Erdäpfelentwicklung in diesem Jahr regional sehr unterschiedlich. Die Ernte ist weitgehend abgeschlossen. Insgesamt liegt die Menge auf einem relativ hohen Niveau, allerdings wird die tatsächlich vermarktungsfähige Ware deutlich geringer ausfallen. Der Grund dafür sind die hohen Absortierungen. Der Drahtwurm hat bei vielen Betrieben wieder entsprechende Schäden hinterlassen. (Schluss)

Welthandelsorganisation: EU gewinnt Oliven-Panel

US-Zölle sind ungerechtfertigt

Genf, 22. November 2021 (aiz.info). - Einfuhrzölle der USA auf spanische Oliven verstoßen gegen internationales Handelsrecht, hat die Welthandelsorganisation (WTO) entschieden. 2018 führte das US-Handelsministerium Ausgleichs- und Antidumpingzölle in Höhe von 30 bis 44% auf die Einfuhren von reifen Oliven aus Spanien ein. Die EU-Kommission klagte dagegen. Jetzt ging das Verfahren in erster Instanz zugunsten der spanischen Exporteure aus. In der EU bekämen alle Landwirte Ausgleichszahlungen und nicht speziell die Erzeuger von Oliven, erklärten die Handelsrichter der WTO in Genf. Die USA hätten deshalb nicht ausreichend belegt, wie sich die allgemeinen landwirtschaftlichen Förderungen der EU auf die Exportpreise der Verarbeiter von Oliven auswirken, teilte die WTO mit. Das Dumping konnte nicht nachgewiesen werden, Einfuhrzölle der USA seien deshalb illegal.

Die US-Amerikaner können die Zölle auf Oliven nun zurücknehmen oder Berufung einlegen. Werden die Zölle aufrechterhalten, kann die EU im Gegenzug Strafzölle gegen Waren aus den USA erheben. Das Urteil der WTO hat große Bedeutung für den EU-Agrarsektor. Hätte die WTO die GAP-Förderungen auf Exporte für Oliven angerechnet, wäre die EU von einer Fülle von Antidumpingzöllen in Drittländern für weitere Agrarprodukte bedroht gewesen. (Schluss) mö

AMA: Umrechnungsfaktor für Rohmilch wird ab Jänner 2022 erhöht

Anpassung an den aktuellen Stand der Technik notwendig

Wien, 22. November 2021 (aiz.info). - Ab 1. Jänner 2022 werden die Milchlieferungen an österreichische Molkereien mit dem Faktor 1,03 von Liter in Kilogramm umgerechnet. Derzeit gilt noch ein Umrechnungsfaktor von 1,025, teilt die Agrarmarkt Austria (AMA) mit. Der Grund für diese Änderung sei eine Anpassung der Kalkulation an den aktuellen Stand der Technik bei der Rohmilchübernahme, so die AMA.

Milch wird bekanntlich bei der Abholung vom landwirtschaftlichen Erzeugerbetrieb fast ausschließlich volumetrisch in Liter gemessen. Anschließend werden die Liter mit einem Faktor in Kilogramm umgerechnet. Dies ist die Basis für die Auszahlung des Milchgeldes an die Bauern.

Das spezifische Gewicht von Milch liegt bei 1,03, wobei aufgrund von saisonalen Änderungen bei den Inhaltsstoffen (Fett, Eiweiß, Laktose) kleine Schwankungen möglich sind. Aufgrund der früheren Gegebenheiten bei der Milchannahme in den Sammelwagen und dem damit verbundenen geringfügigen Luftpfeinchluss beim Absaugen wurde der Umrechnungsfaktor in Österreich bereits in den 1970er-Jahren mit 1,025 festgelegt. Die Anhebung des Umrechnungsfaktors auf den fixen Betrag von 1,03 ab 1. Jänner 2022 trägt der technischen Weiterentwicklung der Milchannahme-Geräte und der Verwendung immer größerer Hoftanks Rechnung. Die gesetzliche Basis für die Anhebung bildet die Erzeuger-Rahmenbedingungen-Verordnung.

Die Anhebung des Umrechnungsfaktors dürfte nur geringe Auswirkung auf das Milchgeld der Bauern haben. Die Preisbildung für die angelieferte Rohmilch werde vor allem von der jeweils aktuellen marktpolitischen Situation bestimmt, heißt es in der Mitteilung der AMA. (Schluss) kam

EU-Schlachtrindermarkt: Knappes Jungstier-Angebot trifft auf gute Nachfrage

Kälber-Notierung tendiert in Österreich nach oben

Wien, 22. November 2021 (aiz.info). - Der europäische Schlachtrindermarkt präsentiert sich weiterhin zweigeteilt. Jungtiere werden in größeren Mengen nachgefragt und sind knapp. Der Markt für Schlachtkühe präsentiert sich weitgehend ausgeglichen. In Deutschland ist, obwohl die Stierpreise in den vergangenen Wochen stetig gestiegen sind, die Nachfrage immer noch rege und kann häufig nicht gedeckt werden. Teilweise wird berichtet, dass Schlachtunternehmen sogar bereit sind, noch etwas höhere Preise zu zahlen, um ausreichend Tiere zu bekommen.

In Österreich ist laut Rinderbörse das Angebot an Jungtieren ebenfalls knapp bei einer aktuell guten Vermarktungslage. Es findet gegenwärtig aber eine Verlagerung des Absatzes weg von der Gastronomie hin zum Lebensmitteleinzelhandel statt. Wie sich die geschlossene Gastronomie auf die Märkte bis Ende Dezember auswirkt, ist schwer prognostizierbar und hängt von der Länge des Lockdowns ab. Schlachtreife Jungtiere sollten jedenfalls in den nächsten zwei bis drei Wochen vermarktet werden. Die Preise sind stabil gegenüber der Vorwoche.

Bei den Schlachtkühen hat das Angebot etwas zugenommen und trifft auf eine für die Jahreszeit normale Nachfrage. International wird der Markt als etwas schwieriger für die nächsten Wochen eingeschätzt, weil auch in anderen Ländern die Gastronomie teilweise geschlossen wird und die Absätze zurückgehen. Bei Redaktionsschluss konnte noch nicht mit allen Abnehmern eine Preiseinigung erzielt werden. Die Erlöse für Schlachtkalbinnen bleiben weiterhin stabil, bei einer ausgeglichenen Angebot-Nachfrage-Situation. Die Notierung für Schlachtkälber tendiert aufgrund einer entsprechend guten Nachfrage nach oben.

Die Österreichische Rinderbörse rechnet diese Woche bei der Vermarktung von Jungstieren der Handelsklasse R2/3 mit einem Preis von 4,10 Euro je kg Schlachtgewicht. Für Kalbinnen werden weiterhin 3,52 Euro erlöst, für Schlachtkälber werden mittlerweile 6,55 Euro gezahlt. Die Schlachtkuh-Notierung ist ausgesetzt. Die angegebenen Basispreise sind Bauernauszahlungspreise ohne Berücksichtigung von Qualitäts- und Mengenzuschlägen. (Schluss)

"BestOf21": Projekt "Cycle's - Verwenden statt Verschwenden" macht das Rennen

Landjugend-Award kürt Engagement für den ländlichen Raum

Wien, 22. November 2021 (aiz.info). - "BestOf21" hieß es am Samstag anlässlich der Bundesprojektprämierung der Landjugend Österreich, die aufgrund der besonderen Umstände rund um Corona online aus Bad Ischl übertragen wurde. Das Moderatorenteam "2:tages:bart" verkündete das mit Spannung erwartete Siegerprojekt 2021 "Cycle's - Verwenden statt Verschwenden" der Landjugend Oepping-Peilstein (OÖ). Unter landjugend.at/bestof21 kann das Event nachgestreamt werden.

Zahlreiche Landjugend-Gruppen haben sich 2021 für den ländlichen Raum engagiert und österreichweit innovative und außergewöhnliche Projekte auf ehrenamtlicher Basis umgesetzt, von denen 35 für die Prämierung "BestOf21" eingereicht wurden. Das Repertoire und die Vielseitigkeit der Initiativen erstaunte die Jury. Zusammengefasst haben knapp 6.600 Landjugendliche rund 18.000 unentgeltliche Arbeitsstunden in die Projekte investiert.

Landjugend-Award geht nach Oberösterreich

Der Landjugend Oepping-Peilstein aus Oberösterreich sind die Themen Umweltschutz und Ressourcenschonung ein Anliegen. Daher wurde das Projekt "Cycle's - Verwenden statt Verschwenden" initiiert. Dabei wurden ein Upcycling-Wettbewerb sowie ein Tauschbasar mit Frühschoppen organisiert. Aber auch Wasserspielwände aus alten Paletten für den Kindergarten sowie ein schon seit längerem geplanter mobiler Verkaufsstand wurden errichtet. Schlussendlich wurden 31 kreative Ideen zur Wiederverwendung alter Gegenstände von den unterschiedlichsten Altersgruppen eingereicht, mindestens 500 Kleidungsstücke und Spiele beim Tauschbasar abgegeben sowie weniger als 5 kg Müll beim Frühschoppen produziert.

Moosbrugger rief zu Engagement und Optimismus auf

Landwirtschaftskammer (LK) Österreich-Präsident **Josef Moosbrugger** hob in seiner Festrede die Herausforderungen und Leistungen der Landjugend in der bisherigen Corona-Pandemie hervor. Er rief alle auf, keinesfalls den Kopf hängen zu lassen, sondern gemäß Landjugend-Motto weiterhin "stark dabei" zu bleiben. "Ich bedanke mich sehr für euer Engagement, eure Kreativität und euren persönlichen Einsatz. All das ist auch für die heimische Land- und Forstwirtschaft und den Schutz von Klima und Lebensvielfalt etwas unendlich Wertvolles", betonte Moosbrugger. "Eure Initiativen sind wahrlich kein Tropfen auf den heißen Stein, sondern bilden alle zusammen einen weitverzweigten Fluss, der unser gesamtes Land belebt und zum Blühen bringt. Möge diese Quelle auch weiterhin vor guten Ideen, Engagement und Lebensfreude übersprudeln", so der LK Österreich-Präsident, der den Landjugendlichen weiterhin seine Unterstützung zusicherte.

"Kreativität, Ideenreichtum, Fleiß und Zusammenhalt stehen für den Landjugend-Award. Diese vier Eigenschaften haben in Kombination mit den Landjugendlichen auch im Jahr 2021 wieder hervorragende, einzigartige Projekte trotz besonderer Herausforderungen rund um die 3G-Regel und Corona-Präventionskonzepte hervorgebracht. Dennoch bewies die Landjugend einmal mehr, dass sie sich durch nichts aufhalten lässt", dankte die Landjugend-Bundesleitung, **Ramona Rutrecht** und **Martin Kubli**, für das bemerkenswerte Engagement.

Großer Dank ergeht an die Sponsoren

Freundlich unterstützt wurde die Veranstaltung "BestOf21" vom Bundesministerium für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus, dem Bundeskanzleramt, der Landwirtschaftskammer Österreich, der RWA Raiffeisen Ware Austria AG, von Pöttinger Landtechnik, der Österreichischen Hagelversicherung, KWB und #aufbäumen - Raiffeisen Club. (Schluss) - APA OTS 2021-11-22/10:09

Russland exportiert viel Roggen

Exportpotenzial auf 70.000 t geschätzt

Moskau, 22. November 2021 (aiz.info). - Aus Russland sind in den Monaten Juli bis September 2021 rund 24.300 t Roggen ausgeführt worden, was der 3,6-fachen Menge im ersten Quartal des vergangenen Wirtschaftsjahres entspricht, berichtet der landwirtschaftliche Analysen- und Informationsdienst APK-Inform unter Berufung auf die Statistik der Moskauer Zollverwaltung. Etwa 54% davon gingen nach Lettland, während weitere 15% nach Kasachstan und 14% nach Israel geliefert wurden. Das gesamte Exportpotenzial des Landes in der Saison 2021/22 wird von APK-Inform auf etwa 70.000 t geschätzt. (Schluss) pom

Floraler Adventzauber ist Nahrung für die Seele

Kontaktlose Abholung und Lieferung in den heimischen Floristikfachbetrieben

Wien, 22. November 2021 (aiz.info). - Der 1. Advent steht vor der Tür und damit eine Zeit, in der die Wohnungen und Häuser liebevoll geschmückt werden, um sich auf das Weihnachtsfest einzustimmen. Am besten gelingt das mit dem traditionellen Adventkranz, einem schönen Adventblumenstrauß oder winterlichen Arrangements für den Innen- und Außenbereich.

Auf eine besinnliche Adventzeit 2021 mit ihren vorweihnachtlichen Stimmungsmachern müssen die Österreicherinnen und Österreicher aber keineswegs verzichten - trotz der von der Bundesregierung vorgegebenen Schließung der Blumenfachgeschäfte ab 22. November, wie der Bundesinnungsmeister der österreichischen Gärtner und Floristen, **David Hertl**, betont: "Unsere Blumenfachgeschäfte und Gärtnereien sind stets für Sie da: Sie nehmen gerne Ihre Bestellungen telefonisch oder per E-Mail entgegen und stellen diese kontaktlos zu beziehungsweise bieten die Möglichkeit zur Abholung. Ihre individuellen floralen Wünsche werden handgefertigt und garantieren dank unserer Qualitätsprodukte lang andauernde Freude. Damit wird die Vorweihnachtszeit zu etwas ganz Besonderem."

Blumen und Pflanzen sind Nahrung für die Seele

Holen Sie sich mit den einzigartigen Arrangements unserer Fachbetriebe Adventzauber in die eigenen vier Wände, so Hertl: "Jetzt gibt es in den österreichischen Floristikfachbetrieben und Gärtnereien traumhafte Adventkränze, Weihnachtsgestecke und -sträuße, die nur darauf warten, eine gemütliche Stimmung zu verbreiten."

"Denken Sie auch an liebe Menschen, die Sie mit einem floralen Adventgruß überraschen und eine Freude bereiten können: Ihrer Großmutter, Ihrer Mutter, der besten Freundin oder Personen, die alleine leben", so der Tipp des Bundesinnungsmeisters. "Denn Blumen und Pflanzen sind besonders jetzt Nahrung für die Seele, die wir im Moment wohl alle brauchen."

Die Blumenfachgeschäfte in Ihrer Umgebung finden Sie auf der Facebook-Seite des Blumenbüro Österreich, der Facebook-Seite "Ihr Florist" und unter www.ihr-florist.at. (Schluss) - APA OTS
2021-11-22/12:40